

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 2 (1895)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.- jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

An unsere werthen Leser!

Wir haben Sie schon früher mitgeteilt, daß wir im letzten Monat gewisse Änderungen betreffend zweimaligen Erscheinungsortes des Blattes, das mit dieser Nummer den II. Jahrgang schließt, eine gewisse Zeit nicht bestimmten Antworten eingegangen sind. Wir dürfen Ihnen nunmehr, ganz im Einklange mit dem Zweck zu erklären, warum wir den nächsten Jahrgang der „Mitteilungen über Textilindustrie“ monatlich zweimal zur Ausgabe gelangen.

Um jedoch in dieser Angelegenheit ganz sicher zu gehen, bitten wir alle diejenigen (Mitglieder und Abonnenten), welche mit unserem Blatte noch nicht in Verbindung sind und nicht mehr zu abonnieren gedenken, uns gef. umgehend Mitteilung zu machen, resp. das Circular mitgelesen mitgefüllt, zu retournieren.

Wir werden dankbar sein, unser Blatt, wenn möglich, sehr von Neuem an in seinem, gefälligen Sinne erscheinen zu lassen. Das gemeinsame Bestreben ermöglicht uns, den Inhalt in allen Theilen mannigfaltiger und reicher zu gestalten und wichtige Nachrichten auf dem Gebiete der Textilindustrie schnell zu dem Wissen unserer Abonnenten zu bringen, wodurch Sie einen Gewinn davon als aufzuweisen sind. Wir werden

auch in Zukunft bestabt sein, insondern Leser über meine Leistungen und
Anbahnungen in der Zeitbewandlung durch genaue und ausführliche Beschrei-
bungen und Abbildungen zu unterrichten. Dem Gang der Werke in Anbän-
dung mit den Mittheilungen beistehen der verantwortlichen Zeitungsverantwortlichen soll
sein die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt, auch in anderen Beziehungen inson-
derheit so interessant als möglich gehalten werden und soll es insonderheit
sein, künftige, fachmännische Mitarbeiter auf diesem Gebiete zu gewinnen.

Sie das nächste Jahr erscheint also insonderheit Blatt jeweils Anfangs und
Mitte des Monats zu folgenden Abonnementspreisen:

Schweiz	fr. 6. -	halbjährlich	Schweiz	fr. 3. -
Ausland	" 8. -		Ausland	" 4. -

Wir hoffen, auch diejenigen, die sich über die vorerwähnten Missverständnissen
gegen 2 malige Abgabe waren, besonders als Abonnenten betrachten zu
können und hoffen wir sehr in der jüngsten Einlieferung des Abonnements
betragt, das mit der 1. Nummer des nächsten Jahrganges der Monats-
ma versehen wird.

Herausgeber

Das Redactions-Comité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Franz. Geschirrfassmaschine.

(Métier pour la fabrication des remises, de M. M. Devillaine frères)

Bei dieser neuen Geschirrfassmaschine, welche in der "Ind.-Text."
beschrieben ist, werden die Litzen der Webgeschirre durch den Hin-
und Hergang zweier Nadeln gebildet, welche mit Nadeln versehen
sind, deren Spitze das Litzenmaterial befindet. Das Geschirre wird also
bei dieser Maschine gewoben. Es ist durch einen Auf- und einen Ab-
wicklungsapparat.

Nach den briten Patente A. A¹ werden die 2 mit gezeichneten

kleineren Anzahl Täden bestanden. Die B, B' gesamt, welche den
 Gesehensarten bilden. In Mitte derselben sind die beiden Täden C, C'
 hervorgezogen, welche zur Bildung des Sitzanrings dienen und welche ein-
 der entgegen stehen, sobald ein Flügel fertig gestellt ist. Die betreffenden
 Täden sind Täden, welche die Röhre veranlassen, sind diese Gesetze ge-
 samt sind werden mit dem Gesetznutzen auf die anderen Nadeln F auf-
 gesetzt. Die Täden, welche die Gesetznutzen bilden veranlassen den
 Einschluss, der in zwei Täden G & G' ausbleibt ist. Diese werden durch
 zwei Nadeln H & H' gesamt, welche ebenfalls an zwei Stellen sind und
 haben L & L' ungleich sind. Diese beiden Täden haben ihren Auf-
 punkt im unteren Teil des Röhrens und bewegen sich hin und her. Sie sind
 durch die Nadeln J mit einander verbunden und fallen in den Hin-
 und Herbewegung durch die Nadeln M befindliche Röhren K.
 Die Nadeln O durch die Nadeln M die Bewegung durch ein Nadel-
 bewegungs. Auf diese Weise beschreiben die beiden Täden zwei Röhren-
 bewegungen, welche sich in Mitte der Nadeln bewegen, also da wo sich die
 beiden Täden C, C' befinden. Die Nadeln sind nicht die beiden
 Täden B & B'. Damit die Täden einander befindlichen Täden in
 gleicher Höhe über die Täden gleiten, sind deren Bewegung selbst ge-
 stellt, wie aus Sig. 2 ersichtlich ist.

Die Nadeln U, welche sich zur Nadeln O im Verhältnis von 2:1
 bewegen, durch die Nadeln N die durch zwei Nadeln Q getragene
 Last P, welche zwei Täden an der Stelle b, c, b' fällt, die den Nadeln
 des Glattes ansetzen. Zwischen letzteren sind die Täden und Täden, B, C, C', B'
 eingeklemmt, welche die Röhre bilden. Diese Funktionen folgen demnach:

1. Die mittleren Täden C, C' werden durch zwei auf die Nadeln V
 bewegte Täden R, R' bewegt, welche mit einer Lastbewegung und
 einer Bewegung versehen. Die Täden auf die Stellen, mit einem
 Ring ansetzen R², R³, welche die Täden gezogen sind.
2. Die Täden S¹, S² bewegen die Täden, deren Zustand und Bewegung
 von dem Zustand abhängig ist, welche man dem Täden geben will.

Fig. 1.

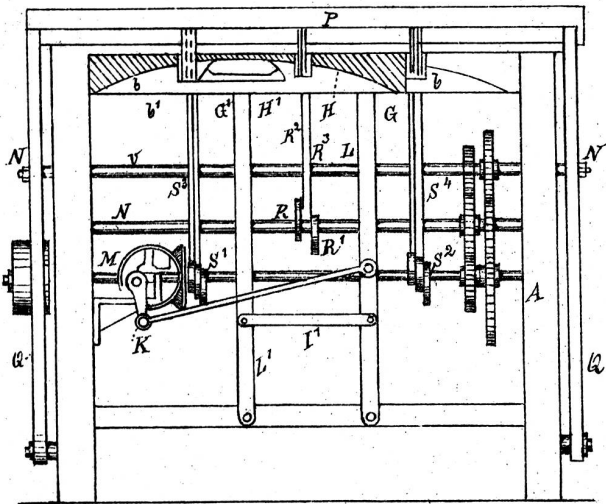


Fig. 2.

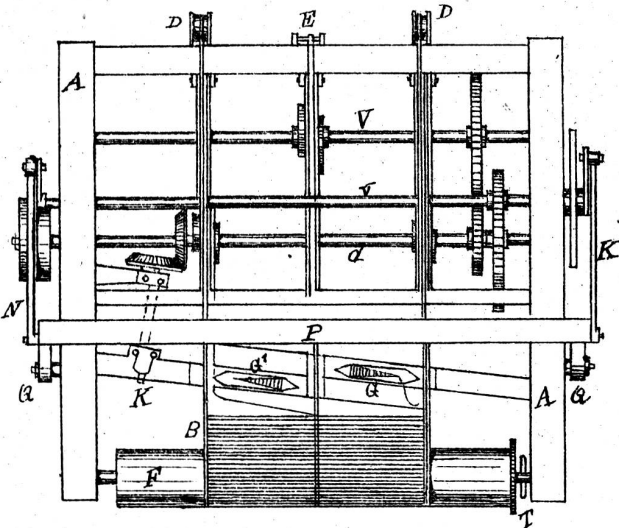


Fig. 3.

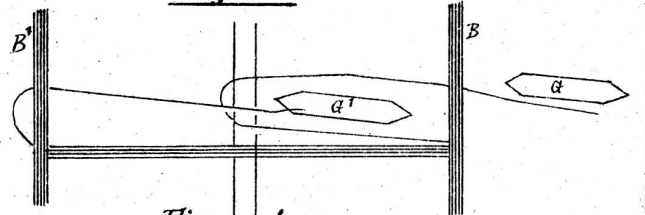


Fig. 4.

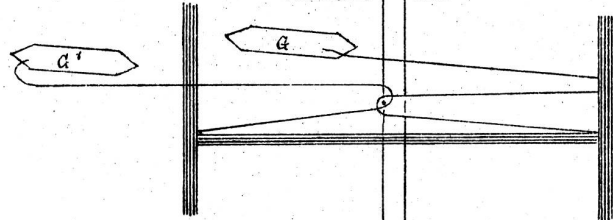


Fig. 5.

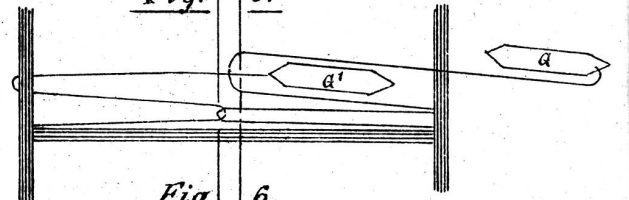


Fig. 6.

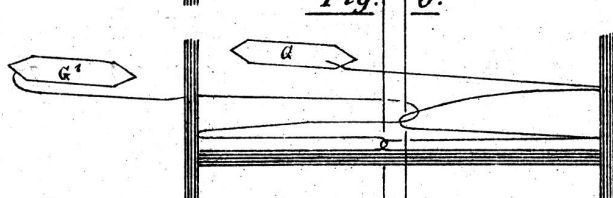
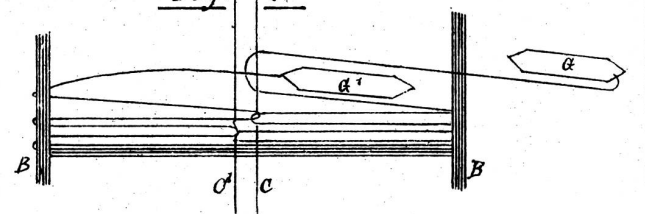


Fig. 7.



Stäbe mit der Hebelstange O befestigten Gewichte sind einfach oder
 doppelt, je nach dem Zweck, den sie erfüllen, bei jeder Drehbewegung
 oder nur alle zwei Drehbewegungen funktionieren muß. Die Gewichte
S¹, S² wirken ebenfalls auf vertikale Nuten S³, S⁴, welche die Dringführung
 führen.

Auf Fig. 3 bis 7 ist ersichtlich wie die Litzen gebildet werden. Fig. 3 zeigt wie die beiden Fäden des gewebenen Faden C und der gewebenen Faden C' nach rechts überkreuzt werden sind. Das Faden A ist unter dem Leinwand überlagert, während das Faden A' die Linie des Fadens im die Faden C' gebildet Fäden impliziert ist.

Nach Fig. 4 sind die beiden Fäden C, C' gewebenen werden, und die beiden Fäden haben sich ein rechts nach links überlagert. A' ist die Leinwand im Fäden, während es im die Faden C' eine solche Litze gebildet ist.

Nach wie die rechte Faden C gewebenen sind die beiden Fäden überlagert sich wieder nach rechts. Das Faden A impliziert die rechte Leinwand, während es die Faden C impliziert ist. Fig. 5.

Die folgende Fig. 6 zeigt wie die beiden Fäden C wieder ein gewebenen sind, die Fäden wieder nach links überlagert, A' ist die linke Leinwand im Fäden, während eine 2te solche Litze gebildet wieder, diesmal im die Faden C.

Fig. 7 am Ende zeigt die gewebenen Faden C und die nach rechts überlagerten Fäden, gleichmäßig wie in Fig. 3 angegeben.

Auf diese Weise werden nach und nach die solchen Litzen im die beiden Fäden C, C' gebildet, während die selben gewebenen Litzen zu gleichen Zeit in den Leinwand eingewoben sind nach einander durch die Leinwand einander überlagert werden. Das fertige Gewebe ist wie durch den Regulator T auf die Malze F aufgewickelt, ist wie die Stoff beim Webstuhl.

E.O.

Soies Grèges colorées artificiellement à la filature.

Nach ein ganz Monaten erschien das Bulletin des soies et des soieries folgenden interessanten Artikel:

Wie einig Zeit am Ende Filateurs, namentlich in der Lombardei unter verschiedenen Namen angegebene Fäden, im die Leinwand

Einzel einer gleichmäßigen Färbung eine natürliche
Gleichartigkeit zu geben. Dieser Färbung, welche in bestimmten
Mitteln vorzuziehen ist, somit für die, welche gelöst wird (décreusage)
nicht möglich, dagegen bei der Erde, oder bei Schappe, welche direkt
gefärbt werden muß.

Dies wird in einem Gutachten von M. A. Nicolle, Chemiker der Firma
Bonnet, Ramel, Savigny, Giraud et Marnas in Lyon begründet. Dieser
Firma, welche bemerkt hatte, daß abgelaufene Erde, trotz aller dabei vor-
zunehmenden Vorsicht, einen ungenügsamen Färbefinnnis verursicht, fand sie
sich veranlaßt die Ursache dieser Erscheinung nachzuforschen zu lassen. Man
angestellten Untersuchungen zu Folge war M. Nicolle zum Resultat gelangt,
betreffende Ursache der Färbung zu entdecken. Er bezeichnet die bestimmten
Ursachen derselben folgendermaßen:

„ In der Erde sind alle Eisenoxyde (de grès), d. h. wenn sie
zum Färben der Erde geeignet sind, meistens zu den ungenügsamen Färb-
mitteln benutzt. Es ist deshalb sicher, daß wenn jene Farbstoffe, aufhalten,
sich diese an die zu färbende Erde ansetzt, sobald sie in das Bad ge-
bracht wird. Gewöhnlich entstehen manche grobe oder kleine Klümp-
chen, welche unbrauchbar sind und ungenügsam sind.

„ Ein großer Klümpchen stellt diese künstliche Färbung bei zum
auffälligen bestimmten Boden. Die bestgeeigneten feinsten Boden, werden
bekanntlich durch ein Verdünnen mit polystyrischen Wasser und Eisenpul-
ver weiß gemacht. Bei dieser Manipulation, welche sehr rasch geschehen
muß, entfärbt sich die Erde, der natürliche gelbe Zustand derselben
wird wieder ganz zerstört. Die feinsten Färbung verleiht, dagegen
wird keine Anwendung, so daß diese Art Weißfärbung vollständig ist.

Wird die Schappe - Erde ungelöst, so verzögert das Abkochen nicht
mehr die richtige Wirkung. Es ist wahrscheinlich, daß in der Eisen-
Färbung, welche bei der Bearbeitung der Erde möglich ist, die feinsten
Färbungen durch die Eisenoxyde gebildet werden. Es entstehen ohne
Zweifel unter verschiedenen Umständen oder Folgen, welche beim natürlichen

Zustande der Seide mitgetragener vorfinden."

Mons. Nicolle bezieht sich die Anordnungen, welche in den meisten Fällen ermöglichen die gefundenen Färbungen der natürlichen Seide zu unterbreiten.

Die natürliche kastgelbe Seide zeigt:

1. Mit concentrirter Eisensulfatlösung eine grünlige Färbung.
2. Mit einem verdünnten Chlorwasser (acide chlorhydrique) eine ziemlich mitgetragene gelbe Färbung.
3. In einer Eisensulfat-Kalium-Mischung, nachdem fürstlich 2-3 Min. geteilt und wasser gewaschen, eine braune vollständige Färbung.

Man sieht zu Tage so ziemlich Alles was erfüllt werden kann und erfüllt wird, ist dies auf mit der Seide der Fall und soll in dieser Beziehung ziemlich viel galteit werden. Es soll jeder Seide eine Charge von 5 bis 6% mittelst einer Mischung von Wasser, Salz und Eisen gegeben werden. Auf Glycerin soll zum Glänzen der Seide gute Dienste thun.

E.O.

Situations- & Modebericht.

Manch vorfinden man Leinwand sind die Anordnungen für die Seidenfabrikation herauszuheben sehr günstig.

Die Lyonerfabrik ist immer voll und beschäftigt und bleibt der Bedarf in allen Sorten von Geweben ein außerordentliches. Große Anzahl von Stoffen wie von für die vorfinden man Gimpres, dann für Taffetas fond Haitienne, Taffetas rayés & cadrillés. Satin trame'coton schwarz wie farbige finden feine Abwechslung; in schwarzen und weiß in farbigen Damassés werden mannigfaltige Bestellungen gemacht. Die im Rück geführten Façonnés fond armure oder fonds taffetas vorfinden sich stark in Nachfrage. Satin rayé wird in großen Quantitäten gegeben, ebenso Schwarze Polonaise. Mousseline soie bezieht sich lebhaftem Interesse und

mein Ordres diesen zufließend sein. Der Regenschirmstoff teinte en flotte bleibt stark bezogen. Ordres können nur in dem Hause sagen wir schon glacié werden. Die Lagen sind in diesen Artikeln vollständig gelistet. Das Tüchergeschäft ist sehr befruchtigend; Surahs sind in großen Quantitäten bestellt.

Die ganz seidene Sammete glatt und bedruckt, ist sehr stark beschnitten. In mir sind in marine Blau sind gearbeitet, in Nouveautés zeigt sich Vorlieben für velours imprimé cachemire.

Die „B. Confectionär“ meldet als maßgebendste Hauptartikel für die Sommersaison: In Oberstoffen für Confection Peaux de soie 56/58 und 78/80 cm breit, Satin duchesse mit matter Grenadineseide, ganz kirzgefaserten Velours du nord.

In Futterstoffen Damas glacés, Taffetas glacés, Taffetas caméléons, Chinois & Surahs façonnés demi soie mit etwas größeren, abgesetzten Motiven, franco Merveillex glacés façonnés. Crêpes, Gaufrés & Plissés werden nicht zu den bevorzugtesten Motiven gezählt.

Merkwürdig sind auch dem orientalen Genre großblütige Blumen, modern sein, so große offene Rosen, Nelken, Klatschnelken, Malven, Marguerites, Gladiolen, Camillien in großem Maßstabe u. s. w. Kräutlein werden in Chinois oder in Façonnés oder beide vereinigt in unserer Farbgebung mitbezogen. Ebenso vorzuziehen die Taffet changeants und Caméléons in feinsten Farben Anordnungen. Die darin angeordneten Stoffe sind sehr ausgelesen und gefällig, jedoch kann Material zu Kaufallö nicht zu wenig übrig lassen wird. Man sieht eine Menge neuer, nichtig gemischter Farben, davon pointillé Fond von feinsten, fast vorangehenden Farben, Rüstungen und Moirélinien hinzugefügt ist.

Die Farbcombinationen für die Sommersaison 1896 scheinen vielfältig werden zu wollen. Es zeigt die bezügliche Nuancenkarte der „Chambre syndicale de la confection & de la couture en Paris“ sehr feine Farbentöne von hell saumon zu Rotorange, hell Gelbgrün zu dunkel Grün (cancard de Barbarie), von rosé zu olive, von rotlich Lilas

zu Braunviolett, von rose zu dunkel Carmoisinroth, von gelb zu dunkel
Braun, von creme zu or, von Marineblau zu dunkel Indigo, von grünlich
hell Blau zu dunkel Grünblau (arcachon) und von Gelborange zu Rothbraun
Kazu kommen noch eine Anzahl gelbgrüne und blauiggrüne, sowie andere sehr
feine verschiedenfarbige Nuancen.

Aus New-York meldet man als jüngstes Zeichen für die dortige
Zuckerwaare, daß am nämlichen am 30. Oktober stattgefundenen Auction der "Phönix
Silk Mills Co." 7000 Seidenstoffstücke verschieden Art und im ungefähren Werth
von 1 1/4 Millionen Franken zu weitverkauften Preisen in der kurzen Zeit von
5-6 Stunden verkauft worden sind.

F. K.

Kunst & Industrie.

Unter diesem Titel bringt die Zeitschrift "das Atelier" die Abhandlung
folgend einer englischen Abhandlung zwischen diesen beiden Gebieten,
welche von einem eigentlichen Philosophen bewirkten englischen Maler
Walter Crane zum Vorschein kam. Er sagt unter anderem Folgendes:

Die Kunst zu fördern, haben wir uns zur Aufgabe gestellt, sondern
wollen wir sie fördern, daß wir sie der Industrie dienlich zu machen
sind. Aufen wir das immer richtig war, welche verschiedenen Beziehungen
zwischen Kunst und Industrie bestehen! Wenn, genommen,
müßten die beiden eigentlich Hand in Hand gehen; leider kommt mir aber
unser Industriebetrieb kein anderes Gefühl, als jenes welches mich bei an-
gekauften, welches sich auf den Absatz nennt. Die Genialität der Kunst,
unabhängig Handelbetrachten gewidmet, sie hat die Kunst zu fördern ge-
wollt, sie hat das künstlerische Genie haben geliebt und mir davon, weil
unser moderner Künstler der Handelsindustrie die Frage, wie geht es?
tausendmal mehr liebt, als jener künstlerische, längst überausintensive Genie.
sehrigal, ob nicht die Natur in Material und Arbeit völlig unerschöpfbar sei!
Die Welt der Kunst erlangt aber eine Umgestaltung, die ihren Geistern

schmerzhaft, die ihre Harmonie haßt; sie erschauert von ihrer Umgebung,
dann sie unflüchtig den Lärm abweist, daß der Künstler ungenügend begreift,
daß seine Befähigung ein offenes Herz ungenügend, daß seine Kräfte,
wie nicht der geringsten Zwang aufzulagt. Künstler sind ist eine
Forderung eines modernen unterworfenen Künstlers, daß sie nicht viel,
die letzten Leistungen gewährt, gewöhnlich die für sie, zumeist
von allen Fragen sind, ob sein Fortschritt nicht von dem Kunstwerk, "Publikum
wunderbar werden kann, kann, ob die momentanen Gesichtsbezüge in Bezug auf
Befähigung und Arbeitsleistung - die ganze Sache als "wohl merkt" aufzuweisen
läßt, um sie endlich daß schmerzhaft alle Qualitäten anzulegen: "Wie hast
du augenblicklich im die allgemeine Stimmung und Konflikt und Zerstörung
fähigkeit der Leute?" Das Publikum seinerzeit wiederum, ungenügend
mit all' jenen Kränklichkeit, der seitigen Tage unter der selben Flagge
"Kunst" aufzufassen, sind bei all' dem tollen Kausalismus sie gar nicht
kannbar klar zu werden vermögen, was ihm eigentlich nicht wirklich am besten
gefällt, was die tiefste Beweise und gut ist, sondern es wird einfach nur
dann gewirkt, daß man ihm als "modern" bezeichnet, bezeichnet sind es
sie an Kunstfällen, von denen es voraussetzt, daß sie Leute, die ihre
"Kunstwerke" gelten, für "Chic" gelten würden. Deshalb besteht aber, im
mindesten die Sache beim richtigen Namen zu nennen, all' das, was wir seit
den Tagen als "angewandte Kunst" bezeichnen, wie nicht, dann auf Befähigung
und falscher Maßstab und Abkühlung.

Das Fundamentalgut aller Kunstwerke besteht darin, ungenügend
(das - wie? - vollständig ganz außer Acht gelassen) zumeist überaus ein-
mal fertig zu stellen. Die Kunst will, aber nicht wie mechanisch, sondern
gleichzeitig nicht geistig zu realisieren. Im Leben, seine Befähigung nach
jeder Richtung hin zu gestalten, seine Gedanken selbst aufzufassen,
wunderbar nicht unabhängig, in diesem Leben sind ein
wundersamer Künstler nicht seine eigene Arbeit, die ihm doch so viel Wissen,
sondern Kunst das Wissen und Überlegen zu leisten hat, mit seiner Hand
zu arbeiten, um dann glücklich von einem zu werden, zu unterwerfen, zu ge-

halten, bis es endlich unvermeidlich vor ihm steht, jenes gewaltige Heer,
von dem er, sich und seinem Genie's feilgebend, fast und Holz geschunden kam:
„Das habe ich geschaffen.“

Es sollte es sein! Luitas Gottes gesiegt aber seitigen Nagel zu
einem modernen Künstler steht auf ein gewisses Künstler Geschichtsmann;
mit den Chancen des Marktes muß man nämlich zu raschen vorstufen,
abgleich diese Stellung genommen mit der Kunst auf das nicht gemessen haben.
Nebst aber der Künstler ein einzelner seinen Genie's ganz unterwerfen
den, sich nicht schließend diese sie beeinflussen, auf Abwege laiten lassen wird,
sobald es so tief sinkt, beaufwand sind wenigstens die dem Gebrauche nach
zügigen, so wird er nicht sofort allein und jeden Halt auf jenen weltent-
wickelten Boden verlieren, dem raschen Kunst.

Man, der eigentliche Geschichtsmann - nach welchem sich die Geschichte
zu nicht schließend existiert - und welcher seiner Natur nach einzig und allein
an weltweilfasten Absatz denkt, ist über denartigen, überkommenen Geschichts-
Kämpfern "süßlich nachgeben. „Gangbar oder nicht“, davon denkt sich all sein
Nägen oder Abzulegen, und zwar läßt er sich dabei nicht etwa von dem
Wortspiel des Künstlers (das wäre das zu sein!) sondern nicht schließend von
dem seiner marktähnlichen Qualifikationsänderung laiten. Er ist nicht dem Genie's
Kopf von einem Künstler klar gemacht, daß die Massenproduktion, sobald
sie einen Anteil im Abverkauf geschaffen, sich selbstbestimmend nicht auf
einen Mann nicht und daß immerwährend Klüften bringen sich eo ipso
am besten stellt. Was aber die Substitution selbstbestimmend führt, das
muß ein unheimlicher Künstler nicht seinen Klüften sein; solchen sind
eigentlichen Genies kann sich der Künstler auf die Klüfte nicht schließend,
bald lautet auf sein Maßwort: „Yaher Saison ist ein Nouveautés!“ und
läßt diese den Profit, der dem Markt ergibt, bald auf sich beschränken.

Es darf sich für unsere Geschichte von Zukunft sein, in dieser
Krise der Handgriffe eines Künstlers zu vermeiden, der nach Burne Jones,
Morris und einem gleichnamigen Aufstrebenden für England ein neue
Kunstbewegung geschaffen hat. Diese nationale Künstlerbewegung, die sich nicht schließend

maßgebender Rute an die Hand genommen werden. Es soll ferner
Lafis Konyu getragene werden, daß diese Institution sich weit und
weit ausbreiten (von 8-10 Mio. wie im Gelehrtenverein in St. Gallen)
geöffnet ist, damit die Künstlerangehörigen, Lehrlinge und Schüler
die Vorteile dieser Einrichtung zu ihrer Ausbildung und Beförderung
in den Feinwissenschaften genießen können. In allen Fällen sollen die
Verlegungsrechte nicht in der Künstlerangehörigen, wie bisher, sondern in
der Bibliothek, in deren Katalog sie angezeigt sind, verbleiben.

Ferner kann ein Sekretär oder Geschäftsführer die Produktivität
des Klüppelzeichners viel befördern, indem er ihm vielmehr die
feinere Arbeit zur Verfügung stellt, in freien Zeiten Naturstudien
ausführen läßt, ihn nicht an einen Ort plagiert, wo er wegen zu großem
Lärm seine Gedanken mit keinem geistigen Genosse austauschen kann u. s. w.
Es sind dies nur Kleinigkeiten, welche aber für den Zeichner von großem
Nutzen sind; denn er fühlt sich dann nicht mehr so als ein bloßer
Arbeiter, der von dem wissenschaftlichen Laien abhängig
ist, sondern er wird mit allem Eifer arbeiten, ein Künstler in seinem
Fache zu sein und damit selbst die Freude zu seiner Arbeit
finden.

Manuskript in dieser Hinsicht befindet sich auch noch in der
letzten Nummer vorliegender, Bildungsgang der Musterzeichner in Frank-
reich unternehmen.

F. K.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. No. 10465. - 17. Juni 1895. - Verbesserung an Kupferplatten aller
Art zur Herstellung von Mikroskopen mit Glasplatten. -
Ferdinand Geisinger, Maschinen-Dirigenten, Wien, obere
Donaustrasse 89. II. (Österreich). Vertreter: Blum & Co., Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht beantwortet. Kurzgemessene Antworten sind uns stets willkommen.

Antwort auf Frage 18.

Alle Karten Mapping-Kritiken laufen bei billigsten Preisen. — Herrn Elgen, Mittelmarsen, Elberfeld (Z. T. 45)

Antwort auf Frage 20.

Wir antworten auf nachstehenden Artikel.

Frage 21.

Wie kann man sich von künstlicher Nida unterscheidern?

Frage 22.

Was kostet Montagsarbeit zum Kaufen der Züchtigkeit der Kartenstoffe, resp. zur Bestimmung des Grades der Zurechnbarkeit derselben? Offerten geht an die Redaktion des Blattes.

Vereinsangelegenheiten.

Wir müssen wiederholt darauf aufmerksam, daß Abwesenheiten von Mitgliedern sofort angezeigt werden müssen.

Hallenmitglieder wollen sich stets an das Centralstellenvermittlungsbureau des schweiz. Kaufm. Vereins in Zürich, Sihlstrasse 20 wenden. Derselbe angeht immer mehr aufgegebenen Notizen, als Anmeldungen von Hallenmitgliedern vorhanden sind.

Unseren neuen Mitgliedern im Auslande bitten wir wiederholt, den Betrag von Fr. 3. — (2.50 + 50 Porti etc.) für die Aktien, dem Quästor, Herrn A. Roth, Wipkingen, Zürich einzuführen. Wir werden uns bemühen, werden die couranten Zeitungen des betreffenden Landes an Zahlung angenommen.

INSERATE.

Billig zu verkaufen:

2 eiserne Jacquardmaschinen
Hoch- & Tieffach

System Verdol

jede Maschine 2 x 880 = 1760 Platinen enthaltend

Die Maschinen sind ungebraucht.

Geneigte Reflektanten werden gebeten ihre
Adresse an die Redaktion dieses Blattes
gest. einzusenden.



Jak. Buchmann,

Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Ct. Zürich.

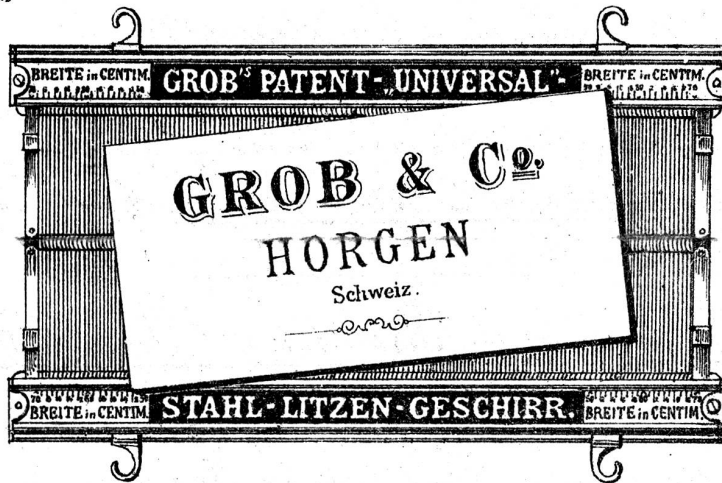
empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für

Hand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probepüchsen von 5 K^o an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Geb. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen:

Spiralfedern in 1^a Stahldraht,

nach eigenem Verfahren geblänt. - Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjahr

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.